

Fürbittendes Gebet in der Familie

zum PALMSONNTAG

Heute ist der Beginn der Heiligen Woche auf Ostern hin. Wir begleiten Jesus bei seinem Einzug in die Heilige Stadt Jerusalem. Er kommt auf einem jungen Esel geritten, von vielen Menschen begleitet. In Jerusalem geht Jesus seinen Weg der Liebe Gottes zu den Menschen bis zum Äußersten. Es wird ihm sein Leben kosten, weil Menschen seiner Zeit die Wahrheit nicht ertragen konnten. Jesus wird am Kreuz sterben. In Gedanken und im Gebet gehen wir diesen Weg durch die Straßen Jerusalems mit, hinauf zur Anhöhe wo das Kreuz steht. GOLGATA nannten die Menschen diesen Ort. Für uns Christen ist das Kreuz deshalb auch Hoffnungszeichen, weil es nicht das Ende, sondern der Beginn, der Durchgang zum Ewigen Leben beim Vater im Himmel ist. Der irdische Todestag wird zum Geburtstag für das neue Leben, die Vollendung bei Gott.

Gleichzeitig verbinden wir uns allen Menschen in unserem Land, und auf der ganzen Welt, die heute unter Angst, Krankheit und Tod leiden.

- Wir denken an alle, die Jesu Einzug in die Stadt Davids heute anders feiern müssen als sonst. Wir beten für diejenigen, die gerade in dieser besonderen Zeit hoffen, dass Gott ihnen hilft und sie rettet.
- Wir denken an alle, die am Corona-Virus erkrankt sind, die vielleicht sogar gerade um ihr Leben kämpfen müssen. Wir beten für alle, die besonders gefährdet sind und für jene, die leichtsinnig alle Vorsichtsmaßnahmen umgehen.

- Wir denken an alle, die in diesen schwierigen Wochen für die Bevölkerung da sind, damit wir alltägliche Dinge erledigen können. Wir beten für alle medizinischen Dienste, für Pflegende und alle in der Infrastruktur von Kliniken und Heimeinrichtungen.
- Wir denken an die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft in Stadt, Land und Bund. Wir beten für alle jene, die täglich neu zwischen dem Schutz des Lebens und dem Fortbestand von Geschäftsleben und Kultur abwägen müssen.
- Wir denken an Menschen in unserer Umgebung, die vielfache Sorgen umtreiben. Wir beten für Familienväter und –mütter, die sich von den Zwängen in Beruf, Kindererziehung, Partnerschaft erdrückt fühlen und deren Nerven blank liegen.
- Wir denken auch an alle, die uns in dieser Zeit Halt und Orientierung vermitteln. Wir beten für die vielen seelsorglichen Dienste nicht nur in der Kirche. Wir danken für viele Initiativen, die gut tun angesichts der drängenden Herausforderungen für jeden!
- Wir denken schließlich an alle, denen gemeindlicher Gottesdienst und die Beständigkeit des Kirchenjahres wichtig geworden ist. Wir beten für alle, denen die Verunsicherung die Sprache für's Gebet genommen hat und denen Gott und das Vertrauen in ihn irgendwie entglitten ist.

Gütiger Gott, dein Sohn Jesus Christus ist der König des Friedens. Er ist Weg, Wahrheit, Leben. Wir danken dir für ihn. Deine Treue bleibt bestehen, egal was wir Menschen persönlich oder in der vielfach bedrohten Weltgemeinschaft noch durchmachen müssen. Du lässt uns durch den Sohn im Heiligen Geist hoffen, dass das Leben siegt!